

# One Health auf Kuba

## Von Aufklärung bis Zoonosenprävention

Regina Mertens<sup>1</sup>, Jutta Weissl<sup>2</sup>, Juan Carlos Rodriguez Valdés<sup>3</sup>, Felix Gigato de la Nuez<sup>4</sup>, Yosbany Santalla Pereda<sup>5</sup>, Rosalia Valdés Carrodeguas<sup>6</sup>

<sup>1</sup> Dr. med. Regina Mertens, Fachärztin für Innere Medizin, Allgemeinmedizin, Infektiologie, Tropenmedizin, niedergelassene Ärztin, Bochum

<sup>2</sup> Dr. med. vet. Jutta Weissl, Veterinärmedizinerin, Niedertaufkirchen

<sup>3</sup> Juan Carlos Rodriguez Valdés, Gründer und Leiter von Farmacia und Probaf, Pinar del Rio, Kuba

<sup>4</sup> Dr. Felix Gigato de la Nuez, Veterinärmediziner, Pinar del Rio, Kuba

<sup>5</sup> Dr. Yosbany Santalla Pereda, Veterinärmediziner, Pinar del Rio, Kuba

<sup>6</sup> Dra. Rosalia Valdés Carrodeguas, Veterinärmedizinerin, Pinar del Rio, Kuba

**Das Tierschutzprojekt PROBAF (Proyecto de Bienestar Animal Farmacia – übersetzt: Tierwohlprojekt von Farmacia) führt Veterinär- und Humanmedizin zusammen und hat sich die notwendige Aufklärungsarbeit in Bezug auf Tierschutz in Kuba zum Ziel gesetzt.**



Kuba ist für viele Menschen der Inbegriff von Rum, Zigarren, Salsa. Mit Tierschutz wird Kuba wenig in Verbindung gebracht, aus gutem Grund: Erst im April 2021 wurde auf Kuba ein Tierwohldekret erlassen („Tierwohl bedeutet den angemessenen körperlichen und geistigen Zustand eines Tieres in Bezug auf die Bedingungen, unter denen es lebt und stirbt.“ Dekret 38/2021), jedoch wird dies bis heute noch kaum umgesetzt [1].

Dies fußt zum einen auf einer kulturell gewachsenen Einstellung, Tiere als funktionale Objekte zu betrachten, zum anderen aus wirtschaftlichen Aspekten, da sich Kuba in einer äußerst angespannten finanziellen und politischen Situation befindet. Nach wie vor gibt es rituelle Tieropfer in der Yoruba-Kultur; auch existieren trotz des offiziellen Verbotes Hunde- und Hahnenkämpfe. Um

ein Umdenken in der Bevölkerung zu erreichen, ist daher ein behutsames Vorgehen notwendig. Dies ist eines der Ziele, die das Tierschutzprojekt PROBAF in Pinar del Rio, einer Stadt im Westen Kubas, verfolgt.

### Zunahme von Arbovirosen und Zoonosen

Seinen Anfang nahm das Projekt 2023, als bei einer Rundreise der humanitären Kuba Hilfe e. V. (HCH) die Überpopulation der Straßentiere sowie deren schlechter Gesundheits- und Ernährungszustand auffielen. Die HCH ([www.hch-ev.de](http://www.hch-ev.de)) ist ein gemeinnützig tätiger Verein mit Sitz in Bochum, der seit 30 Jahren vorwiegend medizinische Einrichtungen, aber auch sozio-kulturelle Projekte unterstützt. Bis heute wurden 124 Container mit medizinischen Hilfsgütern, wie Dialyse- und Ultraschallgeräte, Inkubatoren und Krankenhausbetten, verschickt. Darüber hinaus wurden u. a. mit kubanischen Ärzt:innen, die in humanitären Notfalleinsätzen wie der Ebolaepidemie oder in Favelas in Brasilien arbeiteten, Rundreisen in Deutschland, Benelux und der Schweiz veranstaltet.

Durch die enge Zusammenarbeit besteht ein reger medizinischer Informationsaustausch, der in den vergangenen Jahren die Zunahme der Arbovirosen und Zoonosenerkrankungen verdeutlichte. Von Dengue-, Zika-, Oropouche-Virusinfektionen bis hin zu Leptospirose und Tollwut sowie anderen „neglected diseases“ (vernachlässigten Krankheiten) erleben diese Erkrankungen weltweit und somit auch auf Kuba begünstigt durch den Klimawandel einen Aufschwung. Durch Mangel an finanziellen und materiellen Ressourcen, z. B. Strom (von einem Ausfall sind u. a. Klimaanlage und Toilettenspülungen betroffen), Benzin (durch den Mangel findet keine adäquate Müllentsorgung statt), steigen Inzidenz und Prävalenz bei Mensch und Tier; eine

adäquate Überwachung ist flächendeckend und vollumfänglich häufig nicht gegeben. So kam es 2022 z. B. zu einem der größten Dengue-Virusausbrüche mit über 3000 registrierten Fällen, 2024 wurden über 17000 Fälle vermutet [2].

Leptospirose ist eine auf Kuba endemisch-epidemisch verlaufende Zoonose, die insbesondere bei schlechten hygienischen und klimatischen Bedingungen höhere Prävalenzen aufweist. Aufgrund der schwierigen medizinischen Versorgungssituation, insbesondere durch den zunehmenden Mangel an Antibiotika, stellt diese Erkrankung eine besondere medizinische Herausforderung dar [3,4].

### Gründung von PROBAF – der Schulterschluss von Kunst, Pädagogik und Medizin

Diese prekäre Situation war der Ausgangspunkt, das Tierschutzprojekt PROBAF als kubanisch-deutsches Kooperationsprojekt zu gründen: Juan Carlos Rodriguez Valdés (**Abb. 1**), international bekannter Installationskünstler und Direktor des Kunstmuseums von Pinar del Rio, ist Gründer und Leiter der kunstpädagogischen Einrichtung Farmacia, (übersetzt „Apotheke“). Bei Farmacia sollen Kinder aller Altersgruppen u. a. mit psychischen und sozialen Schwierigkeiten kunsttherapeutisch und psychologisch begleitet werden, insbesondere unter Einbindung der Themen Natur und Umweltschutz. Eingebettet in diesen pädagogischen Rahmen werden Kinder und Jugendliche an den respektvollen Umgang mit Tieren herangeführt und aktiv an Tier- und Umweltschutzprojekten beteiligt. Rodriguez ist aktiver Tierschützer, hat drei Straßenhunde und einen Kater in seine Obhut genommen und kümmert sich um die streunenden Tiere auf dem Gelände von Farmacia. Sein persönliches Schlüsselereignis war die gewaltsame Tötung seines



Abb. 1: Juan Carlos Rodríguez Valdés mit Negrito junior

Katers Negrito, von da an lag ihm die didaktische Aufklärung über Tierschutz am Herzen. Rodríguez nutzt seine Bekanntheit, um Aktivisten für das Projekt zu gewinnen.

### Start der ersten Tierschutzaktion 2023

So konnte nach Genehmigung des staatlichen Veterinäramts am 03.12.2023 der Startschuss zur ersten Kampagne fallen mit einem Team bestehend aus den drei Tierärzt:innen und medizinischen Leiter:innen des Projekts, Dr. Felix Gigato de la Nuez, Dr. Yosbany Santalla Pereda und Dra. Rosalia Valdés Carrodegua, und über 50 Helfer:innen, darunter tiermedizinische Helferinnen (dem deutschen Pendant von Tiermedizinischen Fachangestellten) und Tierpfleger:innen sowie Veterinärmedizinist:innen. Bei diesem ersten Tierschutztag wurden 17 Hunde und Katzen kastriert, 87 Entwurmungen verabreicht und 63 Tiere gegen Tollwut geimpft. Darüber hinaus wurden zahlreiche Tiere, die Krankheitssymptome zeigten oder trächtig waren, untersucht und behandelt.

Der Ablauf des Projekts verläuft bis heute nach festgelegtem Protokoll und ve-

terinärmedizinischen Standards des Landes Kuba: Zunächst erfolgt die Registrierung der Tiere (Daten, Gewicht, Temperatur, **Abb. 2**), anschließend die tierärztlich durchgeführte körperliche Untersuchung zur Feststellung der Operations(OP-)fähigkeit. Bei Anzeichen akuter und/oder chronischer Krankheit werden für diese Tiere weitere Diagnostik und Therapien festgelegt. Die OP-fähigen Tiere werden unter Vollnarkose kastriert und anschließend überwacht und nachversorgt (**Abb. 3 und 4**). Parallel dazu werden die nicht operierten Tiere gegen Tollwut geimpft sowie Entwurmungen und Repellents verabreicht. Am Ende des Tages und vor der nächsten Aktion findet ein kollegiales Resümee mit Besprechung der Fälle, Verbesserungsvorschlägen und Ideenaustausch zur Ausweitung des Projekts statt. Selbstverständlich klingt der Tag nach der anstrengenden, aber erfolgreichen Aktion mit entsprechend kubanischer Lebensfreude aus.

### Diskussion erwünscht!

Teil der Kampagne ist weiterhin, Interessierte über die Möglichkeiten des Tierschutzes zu informieren, aber es wird auch diskutiert.

Angesichts der wirtschaftlich angespannten Situation ist das Verständnis, sich für Tiere, insbesondere Straßentiere, zu engagieren, nicht überall vorhanden, und das Projekt wird kontrovers beurteilt. Diese Diskussion wird besonders begrüßt, da es eine Sensibilisierung für das Thema schafft. An dem ersten Aktionstag waren Vertreter:innen der lokalen Medien zugegen, sodass die Aufklärungsarbeit auf eine breitere Plattform gehoben werden konnte. Als besonderes Highlight wurde die dritte Kampagne im Dezember 2024 auf der 15. Kunstbiennale vorgestellt, somit PROBAF und das Thema Tierschutz auf ganz Kuba und über die Landesgrenzen hinaus bekannt gemacht.

### Die ersten Schritte Richtung Veränderung

Alle bisher vorgestellten Tiere waren zwar nicht als herrenlose Straßentiere deklariert, ihr Gesundheits- und Ernährungszustand war dennoch unzureichend. Die Tiere werden

auf Kuba vorwiegend außerhalb der Wohnräume gehalten, streunen in den Straßen und werden mit Essensresten gefüttert. Sie weisen oft Spuren von Revierkämpfen, aber auch Misshandlungen und andere Arten von Verletzungen auf. Räude und anderer Ekto- und Endoparasitenbefall ist offensichtlich. Die meisten Kubaner:innen können sich eine tierärztliche Behandlung nicht leisten. Daher fördern die ehrenamtlichen, kostenlosen Aktionen von PROBAF die Bereitschaft, sich um ein Tier zu kümmern, und stellen einen großen Fortschritt für das Wohlergehen der Tiere und konsequent auch für die Bevölkerung dar. Die Bemühungen des veterinärmedizinischen Teams treffen auf große positive Resonanz, sodass weitere durchgeführt wurden und geplant sind.

### Dank deutscher Spenden geht es voran

Mithilfe von Sachspenden aus Deutschland, wie OP-Tische, Lampen, medizinisches Equip-

ment wie Nahtmaterial, intravenöse Zugänge, Spritzen und Kanülen sowie durch Unterstützung des staatlichen Veterinäramts von Pinar del Rio (kostenlose Bereitstellung von Tollwutimpfstoff) wurden bisher vier Kampagnen umgesetzt. Die bisherige Bilanz: 224 kastrierte Hunde und Katzen, 326 Tollwutimpfungen und 628 Entwurmungen.

Das Spektrum der Diagnostik wurde im Laufe der Zeit durch ein von deutschen Tierärzt:innen gespendetes Ultraschall- und Narkose- sowie Blutzuckermessgerät erweitert, die Therapiemöglichkeiten um diverse Medikamente, wie verschiedene Antibiotika und Analgetika, ergänzt. Während der dritten Kampagne unterstützte erstmals die deutsche Tierärztin Dr. Jutta Weissl die Tierschutzaktion (Abb. 5). Eine weitere Beteiligung ihrerseits ist geplant, da sie den menschlichen, aber auch kollegialen Austausch als sehr bereichernd empfand.

### Erweiterung der Projekte – One Health

In Zukunft sollen an verschiedenen Stellen der Provinz Aktionstage durchgeführt werden, eine wöchentliche Tierarztsprechstunde zum Einsatz kommen, herrenlose Straßentiere behandelt und an Bürger:innen der Provinz Pinar del Rio vermittelt werden, die bereit sind, sich dieser Tiere anzunehmen. Ein wünschenswertes Ziel wäre ein kubanisch-deutsches, universitär-institutionelles Kooperationsprojekt im Sinne des 2022 international vereinbarten One Health-Ansatzes („Quadripartite collaboration on One health“) [5], beispielsweise die Implementierung eines Überwachungsprojekts (Surveillance) bezüglich Arbovirosen und Zoonosen sowie die Ausweitung des Tierschutzprojekts auf landwirtschaftliche Nutztiere. Insbesondere nach den Erfahrungen der letzten Pandemien



Abb. 2: Registrierung und Erstuntersuchung



Abb. 3: Kastration einer Katze



Abb. 4: Aufwachraum und Nachsorge





Abb. 5: Die Tierärztin Dr. Jutta Weissl (r.) unterstützte Juan Carlos Rodriguez Valdés (l.) und Dr. Regina Mertens (M.) während der dritten Kampagne

sollte Überwachungs- und Präventionsstrategien mehr Bedeutung geschenkt werden, sodass ein entsprechendes Projekt veterinär- und humanmedizinisch sinnvoll wäre.

Mittlerweile hat PROBAF viele neue ehrenamtliche Mitglieder bekommen – beson-

ders hervorzuheben ist dabei der Anteil der vielen Kinder und Jugendlichen, die an den Aktionstagen beim Registrieren der Tiere und vielen anderen logistischen Tätigkeiten helfen. Farmacia plant bereits auf deren Gelände einen großen Garten mit Anbau von Heilpflanzen in Zusammenarbeit mit Pharmakologen und Biologen und mit einer Übergangsheimat für die Tiere, die lokal vermittelt werden sollen.

PROBAF ist aller politischen und wirtschaftlichen Widrigkeiten zum Trotz ein Pilotprojekt mit Zukunft, insbesondere dank der kubanischen Lebensfreude, Improvisationskunst und Herzlichkeit.

#### Literatur

- [1] Sánchez A et al. (2022): Es Bienestar Animal desde una perspectiva jurídica en Cuba. Revista Iberoamericana de Derecho, Cultura y Ambiente; 2: 17.
- [2] Dengue Visual Atlas November 28 (2024): <https://denguevisualatlas.com/dengue-in-cuba/>.
- [3] Lazo PL et al (2024): Clinical epidemiological characterization of leptospirosis during the period 2001–2022 in the

Santa Clara municipality, Cuba. IJSRBP; 04(02): 1–11.

- [4] Obregón Fuentes AM (2024): Leptospirosis humana una enfermedad no olvidada para Cuba. Investigaciones del Laboratorio Nacional de Referencia, durante el periodo 2018-2022. Revista Cubana de Medicina Tropical; 76 (991): 1–14.
- [5] Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung: One health – für ein breiteres Verständnis von Gesundheit, <https://www.bmz.de/de/themen/one-health>

#### Korrespondenz

##### Dr. med. Regina Mertens



Mitglied der Humanitären Cuba Hilfe e. V.,  
Maischützenstr. 34,  
44805 Bochum,  
[regina-mertens@gmx.de](mailto:regina-mertens@gmx.de),  
[www.hch-ev.de](http://www.hch-ev.de)